

Messe lesen müssen; doch lag sie seit d. J. 1538 wüste, in welchem Mathias Steinmetz als erster evangelischer Prediger zu Leubnitz angestellt wurde. Im J. 1622 wurde sie von dem damaligen Besitzer von Lockwitz, Hans Georg von Osterhausen, Hofmarschall und Ober-Kammer- und Bergrath erneuert und verschönert und auf seine Kosten Lockwitz und Mickern von Leubnitz ausgepfarrt; auch legirte er 3000 Gulden zur Besoldung des Pfarrers und Schullehrers. 1700 wurde vom damaligen Besitzer, dem Oberconsistorialpräsidenten, Friedrich von Schönberg, die Kirche neu gebaut, und da dieser zweite Bau mehrere Jahre dauerte, ward während dieser Zeit in einem Saale des herrschaftlichen Schlosses der Gottesdienst gehalten. Vom Jahre 1690 bis zum Jahre 1814 waren bloß drei Prediger in Lockwitz nach der Reihe angestellt worden, weil jeder über 50 Jahre im Amte stand, und diese waren Vater und Sohn, Christian Gerber und Gottlob Gerber und Abraham Lehmann, welchem letztern seit 1804 bis 1814 der Prediger Gottlob Kuhn zur Seite stand, der noch kurz vor seinem Tode, den ihm der Krieg brachte, sitzend in der Kirche vor dem Altar, umgeben vom Feinde und unter dem kriegerischen Donner, seiner Gemeinde zum Troste redete. Er ruht in Dresden auf dem Johannis Kirchhofe. Eben so war es mit den 3 hiesigen zuletzt aufeinander folgenden Schullehrern, die zusammen in einem Zeitraume von 150 Jahren der Schule vorstanden.

Der Gottesacker liegt hinter dem Dorfe auf einer Anhöhe und hat manches schöne Denkmal aufzuweisen. Noch gedenken wir mit Freuden des Vaters vom jetzigen Besitzer zu Lockwitz, des Kaufmann Preußer, der, durch einen ausgezeichneten Wohlthätigkeitsinn berühmt, wenn auch keine Kirche, doch viele hundert Tempel der Dankbarkeit in den Herzen seiner Unterthanen sich erbaute.

Dem jetzigen Pastor zu Lockwitz ist vor mehreren Jahren ein Schriftchen, wenn auch sehr defect, in die Hände gekommen, welches den erwähnten Pastor Gottlob Gerber zum Verfasser hat, unter dem Titel: „Altes und Neues von Lockwitz und Mickern, 1723, und das, soviel man daraus ersehen kann, vom damaligen Kirchenjubiläum handelt. Der jetzige Besitzer und zugleich Collator von Kirche und Schule ist der Lieutenant Preußer. Die Kirche selbst ist ein schönes Gebäude, das mit dem Schlosse zusammenhängt, und eine von dem berühmten Dregelbauer Silbermann gebaute Orgel hat. In der Kirche hängt neben der Orgel das Bildniß des am 1. November 1627 verstorbenen Herrn von Osterhausen, wie er auf dem Paradebette liegt, und zur Seite eine Tafel, welche das Nähere des Kir-

chenbaues besagt. Der erste an hiesiger Kirche angestellte Prediger war M. Gabriel Ursinus, der jetzt lebende ist der Pastor M. Weiß. Das Dorf hat eine bedeutende Schule von gegen 200 — 220 Kindern; der jetzige Lehrer heißt Tögel. Im J. 1823 war das zweite hundertjährige Kirchenjubiläum, das unter vielen Feierlichkeiten begangen wurde.

## L e u b n i t z .

Leubnitz mit 316 Einwohnern, unter der Collatur des Stadtraths zu Dresden, 1 Stunde südlich von der Residenz, mit Kirche und Schule und 14 $\frac{3}{4}$  Spann- und Magazinhusen. Die Einwohner nähren sich größtentheils vom Strohflechten und Flachsspinnen. In die hiesige Kirche sind folgende 15 Dörfer eingepfarrt:

Prohlis bis 1670 in die Dresdner Frauenkirche eingepfarrt, mit 123 Einwohnern. Hier lebte der berühmte Bauer Palitsch, geboren d. 11. Juni 1723, damals der Sternzücker oder Bauernprofessor genannt. Neben Landwirthschaft beschäftigte er sich auch vorzüglich mit Astronomie, Physik und Naturgeschichte, und hatte es durch Fleiß und Forschung so weit gebracht, daß er den großen Cometen im J. 1769 eher als die englischen Astronomen entdeckte. Deshalb stand er mit dem berühmten englischen Astronomen Herschel in freundschaftlichen Verhältnissen, und wurde im Jahr 1779 auf seinem Gute von Prinz Heinrich und Herzog Leopold von Braunschweig besucht, wobei ihm ersterer ein achtfüßiges Perspectiv mit den Worten schenkte: „Ich habe damit immer meine Feinde beobachtet, Palitsch mag nun damit nach seinen guten Freunden, den Sternen sehen.“ Er starb den 22. Febr. 1788 und wurde zu Leubnitz begraben. Auch ward hier 1429 der bekannte Andreas Proles geboren, welcher, obschon Prior der Augustiner, doch oft nach Rom reiste und dem Papste in kirchlichen Angelegenheiten sich freimüthig widersetzte. Man nannte ihn damals „den gnadenreichen Prediger, der, wie man sich ausdrückte, die Wahrheit zu stark fibelte.“

Neuostra, jedenfalls das 1468 als Eigenthum der Dresdner Brückencapelle vorkommende Dstraw, unter dem bischöflichen Amte Priesnitz, mit 115 Einwohnern.

Reick, eine halbe Stunde hinter dem großen Garten, mit 206 Einwohnern, wurde im Jahr 1397 Ryck genannt, war um's Jahr 1370 Eigenthum der Münzmeister Wisand und Hanns Ziegler, wurde aber 1387 von Michael Ziegler an das Kloster Zella verhandelt und hatte damals ein Rittergut. Im J. 1550 verkaufte es